

Die Palmbräu-Brauerei investiert in eine neue Flaschenabfüllanlage und ein neues Sudhaus

Ein weiteres Bekenntnis zu Eppingen



Brauerei-Inhaber Wolfgang Scheidtweiler wirft gerne einmal selbst einen Blick in die neue Flaschenabfüllung. Rund zwei Millionen Euro hat die Braufamilie in den Standort investiert.

Fotos: Thorsten Schmidt

Von Thorsten Schmidt

Eppingen – Mit ohrenbetäubendem Lärm jagen die Bügelflaschen über Förderbänder von der Abfüllstation zur Etikettiermaschine bis hin zur vollauto-

matischen Kistenverpackung. Der Lärm stimmt jedoch positiv: Palmbräu ist nun endgültig wieder zuhause angekommen und setzt ein eindeutiges Zeichen. Nicht nur das Bier wird nach einem Jahr der Übernahme

der insolventen Brauerei durch die Brauerfamilie Scheidtweiler wieder in Eppingen gebraut. Seit 19. Mai befindet sich in den Brauräumen auch wieder eine Flaschenabfüllanlage.

„Die Anlage ist ein Pluspunkt für die Umwelt.“

„Bis zu 12.000 Flaschen können hier in der Stunde gewaschen, gefüllt und etikettiert werden“, erklärt Brauereichef Wolfgang Scheidtweiler. Damit wird erstmals seit über fünf Jahren das Flaschenbier wieder in



Eppingen abgefüllt. „Das ist ein klarer Pluspunkt für die Umwelt“, meint Scheidtweiler, „denn damit entfallen pro Jahr knapp 400 Lastwagen-Transporte.“

Per Tankwagen wurde das Bier bis vor kurzem noch bei der Welde-Bräu in Plankstadt bei Heidelberg abgefüllt. Das freut nicht nur die Umwelt, denn laut Brauereichef konnte durch den Wegfall der langen Transportwege auch die Qualität des Bieres deutlich gesteigert werden.

Trotz aller Automatisierung wird die Abfüllung genauestens

von Mitarbeitern überwacht. „Die Bügelflaschenabfüllung ist sehr heikel“, meint Betriebsleiter Moritz von Waldhausen. Es sind mehrere „menschliche“ Kontrollstellen notwendig, die keine Maschine ersetzen kann.

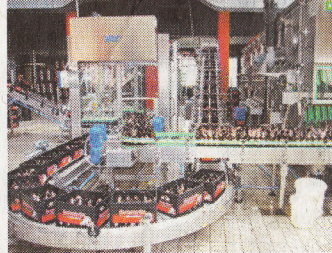
Hygiene ist oberstes Gebot bei den Bierbauern

So werden in kürzester Zeit Dutzende Flaschen aussortiert, deren Bügel nicht komplett dicht schließen, die fehlerhaft etikettiert wurden oder beschädigt sind. Der bereits in den Flaschen abgefüllte Gerstensaft

wandert keineswegs wieder zurück in den Tank, sondern muss – zum Bedauern eines jeden Bierliebhabers – weggeschüttet werden. „Das ist leider so“, sagt von Waldhausen unberührt, „aber Hygiene ist bei uns nunmal oberstes Gebot.“

Neben der neuen Abfüllanlage hat die Brauerfamilie auch in das Herzstück der Brauerei – das Sudhaus – kräftig investiert und es technisch komplett erneuert. Das macht auch Eppingens Oberbürgermeister Klaus Holaschke glücklich: „Wir sind froh, dass Palmbräu wieder heimisch geworden ist.“

■ Gewusst wie: So kommt das Bier in die Flasche



1. Vor dem Abfüllen nehmen die leeren Flaschen ein Vollbad und werden gründlich desinfiziert.



2. Ist auch wirklich alles sauber? Jede Flasche wird nochmals einzeln durchleuchtet.



3. Abfüllung: Der goldene Gerstensaft und die Bierflasche treffen zum ersten Mal aufeinander.



4. Jede Flasche zwei Etiketten, denn wo Palmbräu drin ist, muss auch Palmbräu draufstehen.